September / Oktober / November 2026

Diakonie tabea

aktuell

gemEINSAM

Team Verwaltung + Service

Kamil Borkowski
Geschäftsführer
Einrichtungsleiter
09198 808 0

Vanessa Borkowski
Case Managerin
Beraterin für Versorgungsplanung in der letzten Lebensphase
09198 808 142

Kerstin Zimmer
Verwaltungsfachkraft
09198 808 131

Cornelia Hofmann
Verwaltungsfachkraft
09198 808 132

Alexandra Lukas
Leiterin Hauswirtschaft
09198 808 413

Peggy Braungart
stv. Leiterin Hauswirtschaft, Leiterin Fahrdienst
09198 808 400

Raimund Kohles
Küchenleiter
09198 808 105

Team Seelsorge / Palliativ

Dirk Zimmer
Pastor
09198 808 190

Monika Huber
Palliativpflegefachkraft
09198 808 215

Pflege + Betreuung stationär

Dominik Voss
Pflegedienstleiter
09198 808 130

Lena Dippold
stv. Pflegedienstleiterin,
Wohnbereichsleiterin
2.UG
09198 808 325

Katharina Fischer
Wohnbereichsleiterin
EG + 1. UG
09198 808 315

Monika Huber
Wohnbereichsleiterin
1. OG
09198 808 215

Angela Feulner
Wohnbereichsleiterin
2. OG
09198 808 225

Liane Roßmerkel
Wohnbereichsleiterin
3. + 4. OG
09198 808 235

Anne Albert
Leiterin Sozialdienst
09198 808 133

Pflege + Betreuung + Verwaltung ambulant

Lisa Stolbinger
Pflegedienstleiterin
09198 808 101
Mobil 0152 04258904

Nina Westermeyer
stv. Pflegedienstleiterin
09198 808 101

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie haben es bereits auf dem Titelblatt gelesen: gemEinsam.
Es ist ein Wortspiel, welches unsere Realität anschaulich abbildet; das Wort, „einsam“ steckt mitten in „gemeinsam“. Es visualisiert, dass sich Menschen auch in der Nähe anderer alleine und verloren fühlen können.

Wir begleiten bei der Tabea Diakonie ältere, zunehmend hilfebedürftige Menschen.
Diese Menschen bringen die Weisheit eines langen Lebens mit und sie blicken auf viele Erfahrungen und Erlebnisse zurück. Oft werden sie auch mit schmerzhaften Verlusten konfrontiert: Die eigene Gesundheit lässt nach, das gewohnte Zuhause wird zu groß, vielleicht wird Unterstützung bei bislang selbstverständlichen Tätigkeiten benötigt. Der Kreis der Weggefährten wird kleiner und vielleicht wohnt die Familie weit entfernt.

In dieser verletzlichen Phase des Alterns droht das Gefühl, sich einsam und entwurzelt zu fühlen. Auch ein Umzug in eine Einrichtung wie die unsere markiert hier einen tiefen Einschnitt. Das ist mir sehr bewusst.

In der täglichen Arbeit erleben mein Team und ich diese sensiblen Übergänge hautnah. Wir sehen die anfänglichen Unsicherheiten und Bedenken, wir sehen aber auch eine Chance: Unser Haus kann in dieser späten Lebensphase zu einem Schutzraum vor der Isolation werden – ein Hafen, der neue Begegnungen, Struktur und Geborgenheit ermöglicht.

Gemeinsam mit allen Kolleginnen und Kollegen setzen wir genau hier an:
Wir möchten Brücken bauen, denn das Leben Tür an Tür garantiert noch keine Verbundenheit. Gemeinschaft soll erlebbar werden und wir möchten unsere Bewohner dabei begleiten, dass aus unserer Einrichtung ein lebendiges Zuhause wird.

Unsere Motivation und unser Wunsch ist es, dass „Einsam“ aufzulösen und in ein echtes, gefühltes „Gemeinsam“ zu verwandeln.
In diesem Sinne wünsche ich Ihnen schöne und bereichernde Stunden gemeinsam mit Menschen, die Ihnen guttun.

Anne Albert
Leiterin Sozialdienst

Die tabea Diakonie ist auch auf

facebook

instagram

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Das ist so gemein!“ Die Erinnerung an diesen Ausruf kam mir in den letzten Wochen, in denen die Fußball-Weltmeisterschaften in den USA, Kanada und Mexiko stattfand. Ich war acht Jahre und die WM in Mexiko 1970 lief, und die Spiele leider ähnlich spät. So schickte mich mein Vater wie gewohnt um 20 Uhr ins Bett, als das Spiel unserer Elf gegen England lief. Natürlich war bei uns fußballbegeisterten Jungs die WM das Gesprächsthema. „Alle dürfen das sehen, nur ich nicht. Das ist so gemein!“

Das Thema dieses Hefts „GemEINSAM“ zeigt auf den ersten Blick, das in dem Wort Gemeinsam das Wort Einsam steckt. Aber auch das Wort „gemein“ findet sich in ihm, das neben der eher positiven Bedeutung wie im Wort Allgemeinheit auch die eindeutig negative wie im Hauptwort „Gemeinheit“ haben kann. Ich empfand es als Gemeinheit, das Spiel nicht zu Ende sehen zu dürfen. Dabei interessierte mich da Spiel gar nicht so brennend. Als viel schlimmer empfand ich, dass ich am nächsten Morgen auf dem Schulhof nicht würde mitreden könne; ich wäre zwar dabei, aber doch außen vor.

Kommt Ihnen das bekannt vor? Man kann inmitten mehrerer Menschen sein, die einen gar nicht aus dem Kreis rausdrängen, sondern vielleicht sogar hineingebeten haben – „Kommen Sie doch dazu. Schön, dass Sie da sind!“ –, und doch fühlt man sich wie ein Fremdkörper. Man fühlt sich unwohl, unsicher – einsam. Wäre ich allein, ohne Frau, ohne Familie, ich liefe wohl Gefahr zu vereinsamen. Ich bin eher introvertiert und sehr zurückhaltend darin, auf andere zuzugehen. Und immer mehr Menschen leben allein, müssen um des Berufs willen in fremde Städte ziehen und tun sich schwer damit, dort Kontakte zu knüpfen. Sie sind allein – und einsam. Denn das ist nicht dasselbe. Ich genieße es immer mal wieder auch allein zu sein und Ruhe zu haben, mit niemandem sprechen zu müssen. Das kann sehr wohltuend sein. Aber wenn meine Frau mal ein paar Tage nicht zuhause ist, und ich komme in die leere Wohnung und niemand ist da, mit dem ich sprechen kann, da fühle ich mich dann auch schnell einsam.

Manchmal sind es tatsächlich Gemeinheiten, die einen einsam sein lassen. Im Neudeutschen gibt es dafür inzwischen einige Begriffe, die das benennen. Mobbing bedeutet, dass jemand, der eigentlich zu einer Gruppe gehört – am Arbeitsplatz, in der Schulklasse, aber auch in der Hausgemeinschaft, im Pflegeheim –, dort auf fiese Art aus der Gemeinschaft gedrängt werden soll. Beim

Ghosting wird der Kontakt zu einer Person ganz plötzlich abgebrochen; ihr wird die kalte Schulter gezeigt. Aus dem Gemeinsam wird dann schnell ein Einsam. Das kann jedem passieren, auch junge Leute sind einsam. Aber Fakt ist: Ältere Menschen fühlen sich sehr oft einsam, auch weil immer mehr Menschen aus ihrem Umfeld vor ihnen sterben.

Ich empfinde es als beruhigend und wohltuend, dass uns von Gott und seiner Liebe nichts und niemand trennen kann (Röm 8,38-39). Gott wird mich weder ghosten noch mobben. Jesus Christus steht dafür ein, dass meine Beziehung zu ihm bleibt. Dazu gehört auch, dass er mir Christinnen und Christen zur Seite stellt. Sicher sind Christen, ist die Kirche und sind die einzelnen Kirchengemeinden alles andere als perfekt. Dennoch, sie bieten eine Gemeinschaft, in der jeder willkommen ist und niemand ausgegrenzt wird. Kirche und Christen haben den Auftrag, sich um Menschen zu kümmern, besonders auch um die, die Hilfe brauche und einsam sind. Wenn jemand sich einsam fühlt, gerne Kontakt haben möchte oder konkrete Hilfe benötigt, hilft sicher ein Hinweis von ihm. Doch wir wollen auch sensibel dafür werden und aufeinander achtgeben, um das möglichst frühzeitig zu bemerken. So kann aus gemein und einsam (wieder) gemeinsam werden.

Und zum Schluss muss ich das noch auflösen: Als ich am nächsten Morgen in die Schule kam, hatten meine Schulkameraden und ich eines gemeinsam: wir alle hatten das Spiel nur bis zur Halbzeit sehen dürfen. So waren wir ‚Leidensgenossen', und auch das kann ja verbinden …

Ihr
Dirk Zimmer

Besonders sonntags

Sie lebt an sieben Tagen in der Woche allein in ihrer Wohnung. Sonntags fühlt sie sich einsam. Dann fehlt ihr etwas Wesentliches, und sie spürt, es ist was dran an Gottes Diagnose: „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei.“ [1]

Sie ist damit in breiter Gesellschaft: Jeder sechste Mensch im Land soll sich isoliert fühlen und sich mehr Kontakte wünschen - unter jungen Menschen sollen es sogar deutlich mehr sein.[2]

Man könnte ja meinen, wenn viele Menschen sich einsam fühlen, ist dies Problem und Ausweg zugleich, denn schließlich ist man zusammen weniger allein.

Doch bringt die Lösung eines Problems oft neue Probleme mit sich. Gemeinsam oder einsam? Gute Beziehungen können beflügeln, schlechte dagegen bitter sein.

Das Wort „gemeinsam“ schließt den Begriff „einsam“ ein. Ist das lediglich ein Spiel mit Buchstaben? Oder spiegelt sich hier eine Grunderfahrung?

Geht es um ein entweder/oder? Einsam oder gemeinsam? Oder ist es ein sowohl – als auch?

Ja, doch, es gibt das blöde Gefühl: „Wir haben gemeinsam, wir fühlen uns einsam“ – denn gerade unter Menschen kann man sich sehr allein und verloren fühlen. Man denkt vielleicht, die anderen bilden eine Einheit, sie gehören zusammen, sind eine Gruppe, nur ich stehe am Rand. Es könnte aber gut sein, dass die anderen ebenso fühlen …

Vermutlich ist es im Leben so, wie im Wort „gemEINSAM“, beides ist miteinander verschränkt.

„Wenn ich mal meine Ruhe haben will, muss ich mich im Bad einschließen - am liebsten mit ’was zum Lesen“, hat meine Schwester geseufzt, als ihre drei Töchter im Kleinkindalter waren. Heute kann sie, wenn sie das Haus betritt, erst mal rufen: „Hallo – ist da jemand?“, denn die Kinder sind erwachsen und ihr Mann vielleicht auch nicht zu Hause. Sehr gut vorstellbar, dass sie sich als junge Mutter immer mal einsam gefühlt hat, auch wenn sie nahezu nie allein war.

Ob wir uns einsam oder gemeinsam fühlen, hat nichts mit der Anzahl der Menschen im Raum zu tun.

Für eine Freundin sieht die Sache so aus: „Ich bin Single. Ich habe keine Familie. Ich habe keinen Partner. Sehr oft habe ich mich sehr einsam gefühlt. Ich fühlte mich mit niemanden emotional verbunden. Ich spürte keine Zugehörigkeit. Jetzt, wo ich wieder mein Selbstwertge-

fühl verstärkt habe, mich wieder mehr mag und mich mehr akzeptiere, verändert sich auch das Außen. Das Gemeinsam verspüre ich wieder mit Menschen und ich bewege mich in Gruppen, wo Gemeinsamkeiten uns verbinden."

Meine Tante und mein Onkel waren für einen großen Teil ihres Lebens eng miteinander verbunden, jetzt ist meine Tante gestorben. Sie war lange und schwer krank, in den letzten Jahren hat mein Onkel sie gepflegt. Er hat gesagt, und seine Stimme klang friedvoll und dankbar: „Allein jetzt, ist nicht leicht, doch nicht einsam. Ich bin dankbar, es ist eine Umstellung, ei ei! Die Anteilnahme der Nachbarn tut mir gut."

Allein bin ich, wenn da, wo ich bin, kein anderer Mensch ist. Einsamkeit aber ist eine Sache des Herzens. Interessant finde ich, wie meine Freundin den Zusammenhang zwischen ihrer Beziehung zu sich selbst und dem Erleben von Gemeinschaft deutlich macht und auch, wie Gemeinsamkeiten verbinden. Das muss kein ausgefallenes teures Hobby sein; ich habe noch immer gute Beziehungen zu Leuten, die ich vor vielen Jahren kennengelernt habe, als wir stundenlang Seite an Seite Waffeln gebacken haben …

Ein gemeinsamer Bezugspunkt verbindet, das darf ich hier im Haus regelmäßig erleben, wenn Menschen

zusammen kommen, zum Beispiel in der Malgruppe. Hinter verschlossener Zimmertür mag man sich wie der einzige Mensch auf der Welt fühlen – wie schön war es dagegen, als eine Bewohnerin neulich in der Gesprächsrunde konstatierte: „wir tun uns gegenseitig gut“ und die anderen „laut nickten“.

Jeder Mensch ist bezogen auf andere. Anders hätten wir schon unsere ersten Erdentage nicht überlebt. Und daneben gibt es etwas wie eine Grundeinsamkeit. Glückwunschkarten, die uns sagen: „Du bist einzigartig, du bist etwas Besonderes“ drücken damit zugleich aus: „du bist anders.“ Seit es Zebras gibt, soll es keine zwei Zebras gegeben haben, die einander völlig gleichen. Dass auch jeder Mensch ein Original ist, bereichert eine Gemeinschaft – oder kann ein Gefühl von Einsamkeit bewirken, das Gefühl, unverstanden und auf sich allein zurück geworfen zu sein.

Wir sind allein zur Welt gekommen, wir werden allein sterben – ist das tiefe Einsamkeit oder tiefe Gemeinsamkeit?

„In jedem Menschen gibt es eine Einsamkeit, die keine menschliche Zuwendung ausfüllen kann. Dennoch bist du nie allein. Schaust du in dich, in das Innerste deines Herzens, wirst du erkennen, dass tief in dir, dort wo kein Mensch dem anderen gleicht, Christus auf dich wartet.“ [3] Wer das im Glauben annehmen kann, weiß sich im tiefsten Grunde verbunden, weiß sich auch ungeborgen letztlich geborgen.

Wir wissen, wie grundlegend wichtig die Erfahrung von Bindung für ein sinnerfülltes Leben ist. Das Bedürfnis Zugehörigkeit zu verspüren, der Wunsch nach tragfähigen Beziehungen, nach emotionaler Verbindung ist uns angeboren. Wir sehnen uns nach einem Gegenüber und können selber Gegenüber sein.

„Ein Freund ist jemand, der die Melodie deines Herzens kennt und sie dir vorspielt, wenn du sie vergessen hast.“

Albert Einstein

Schon als Kleinkinder haben wir festgestellt: du bist nicht ich, doch ich bin ich - ich bin da, es gibt mich - und du bist da und du bist du. Schubidu möchte man da singen: „ich sehe dich, der du mich gesehen hast.“
Denn: Wir sind zur Resonanz geschaffen, wir reagieren auf unser Umfeld.

Egal, um welches Thema es damals im Pädagogik- und Psychologie-Unter-

richt ging, früher oder später fiel der Satz: „Der Mensch wird am du zum ich." Das Sprichwort „wer Freunde hat, braucht keinen Spiegel" zielt auch in diese Richtung.

Wenn mir die berühmte Nudel im Mundwinkel klebt, ist es schon hilfreich, wenn ich darauf aufmerksam gemacht werde. Peinlich zwar, aber lieber zusammen darüber lachen, als den Rest des Abends geschmückt mit einer Nudel zu verbringen.

Beziehungen müssen wachsen, ich bin sehr dankbar für gewachsene Beziehungen, und dass ich in ihnen wachsen darf. Wenn ich mir überlege, wie ich meine Herzensmenschen kennengelernt habe, staune ich, denn anfangs hätte ich bei den wenigsten gedacht, dass wir einander auf unseren Wege auf so schöne Art begleiten werden.

„Hätte ich nur eine Partnerin, einen Partner oder gute alte Freunde, dann wären alle meine Probleme gelöst", das scheint ein naheliegender Gedanke - wie schön wäre das... Schnell kann man dabei jedoch vergessen, dass wie gesagt, die Lösung eines Problems neue Probleme mit sich bringt. Man berücksichtigt auch nicht, dass Paare nicht immerzu, einander an den Händen haltend, bei Sonnenuntergang an der Elbe spazieren gehen...

Immer wieder höre ich in Gesprächen mit Menschen, die hier in der Tabea Diakonie leben die gleiche Erfahrung: Es gibt einen Schlüssel für gelingende Beziehungen. Und zwar egal, ob es um Missverständnisse des Alltags, Kindererziehung oder globale Krisen geht: Der Schlüssel ist die Fähigkeit zuhören zu können.

Das ist auch das Grundrezept der Telefonseelsorge: „Man braucht ein Telefon und an jedem Ende der Leitung einen Menschen"[4] Gut, dass es sie gibt, die Telefonseelsorge, die Nummer, die mich mit einem Menschen verbindet, der zuhört.

Und gut, dass es auch andersrum funktioniert: Ich kann auch meinerseits jemand anrufen, die oder der heute vielleicht ein offenes Ohr braucht. Oft tut das an jedem Ende der Leitung gut.

Das Grundrezept der Telefonseelsorge enthält die Zutaten für ein gelingendes Gespräch: Zuhören, in Resonanz gehen, antworten. Und daraus wächst etwas, denn eins und eins sind mehr als zwei: „Wir sind Engel mit nur einem Flügel, nur wenn wir einander umarmen, können wir fliegen."[5] - Wollen wir das riskieren?

Bobby Schaefer

1 Mose 2, 18
2 https://www.bpb.de/kurz-knapp/zahlen-und-fakten/sozialbericht-2024/553245/einsamkeit/
3 Frère Roger, die Quelle von Taizé
4 Zwischen Himmel und Erde, Ökumenische Telefonseelsorge Mecklenburg, 2021, S. 8
5 Luciano de Crescenzo

Personelles

Pflege HS

Eintritte

- **Michael Peter**, Betreuungskraft
- **Daniela Munteanu**, Reinigungskraft
- **Birgit Klevinskas**, Pflegeassistentin, WB 1.OG
- **Olha Bozhenko**, Pflegeassistentin, WB 1.OG
- **Vanessa Scharf**, Pflegefachkraft, WB 1.OG
- **Sonia Braiki**, Bundesfreiwilligendienstleistende, WB 1.OG
- **Urangoo Erdenesuvd**, FSJ-lerin, WB 1.OG
- **Erkhembayar Batbayar**, FSJ-lerin, Küche

Unseren Azubis (ab 01.09.2026) wünschen wir einen guten Start in die Ausbildung und viel Erfolg. Wir freuen uns, sie auf ihrem Weg begleiten zu dürfen.

3-jährige Ausbildung zum Pflegefachmann/-frau:

- **Budzaya Lkhagvasuren**
- **Joyce Rimmel**
- **Liia Kopaliani**
- **Yesui Gantulga**
- **Theresa Pawelek** (im PD HS)

1-jährige Ausbildung zur Pflegefachhelferin:

- **Defi Yuliandari**
- **Zoey Valery Schmidt**
- **Meline Hakobyan**
- **Adilsaikhan Samdandawaa**

1-jährige Ausbildung zum Pflegefachhelfer:

- **Riadh Ramdani**
- **Lotfi Mellouk**

Austritte

- **Ramona Koller**
- **Jana Bender**
- **Angela Melisa Quezada Quispe**
- **Laura Samira Enriquez Gonzalez**
- **Ismoilov Kholiakbar**
- **Afsal Mansoor Seenath**
- **Amarsaikhan Bayarzul**

Wg. Rente:

- **Detlef Bräunling**
- **Walburga Winterstein**

Wir bedanken uns für euer Engagement und wünschen einen guten Start ins Rent-nerleben und weiterhin alles Gute!

Pflegedienst HS

Eintritte

- **Monika Bittel**, Reinigungskraft

Austritte

- **Daniela Hölzlein**, Reinigungskraft

Wir begrüßen ganz herzlich alle neuen Mitarbeitende und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Zum Dienstjubiläum gratulieren wir ganz herzlich. Wir wünschen unseren Jubilaren stets beste Gesundheit, viel Freude und Erfolg im weiteren Berufsleben. Wir sagen herzlich „Danke“ für ihr großes Engagement und die Treue zu unserer Einrichtung.

- **Julia Bartilla**, 01.09.2026, 10 Jahre
- **Bettina Böhm**, 01.10.2026, 10 Jahre
- **Tiemo Leipold**, 01.11.2026, 20 Jahre

PPD Beratung für Familien und Beruf
Externe Beratung und Unterstützung für Beschäftigte

- Servicehotline 24/7 unter Tel. 0800 – 6647130 oder Kontaktformular www.ppd-beratung.de/kontakt Stichwort: Tabea

Kostenfreie Online-Vorträge für Mitarbeitende 2026
Vortragsprogramm 2026 hängt an der Mitarbeiter-Informationstafel im 3.UG aus.

Mitarbeiter-Benefits
Attraktive Vergünstigungen über die WGKD (z. B. Mitarbeiterrabatte, Sonderkonditionen bei Partnerunternehmen) www.wgkd.de

Infocafe Blindenbund im Restaurant
Am 04. November besucht uns Claudia Ramer von der Beratungsstelle „Blickpunkt Auge“ aus Bayreuth. Treffpunkt ist 14:00 Uhr im Tabea Restaurant. Bei einer Tasse Kaffee beantwortete Frau Ramer diverse Fragen zu Sehbehinderungen und Erblindung. Sollte schon vorher Beratung gewünscht sein, wenden sie sich gerne an die Beratungsstelle.

Blickpunkt Auge-Beratungsstelle Oberfranken
Carl-Schüller-Str. 10
95444 Bayreuth
Telefon: 0921 151260-0
Fax: 0921 151260-29
E-Mail: bayreuth@bbsb.org

Veranstaltungen/Infos

08.09./14:30 Uhr
Marionettentheater, Christuskirche

09.09./09:00 Uhr
HNO Dr. Streit, Bibelstundenraum

09.09./14-16 Uhr
Demenzparcours, Bibelstundenraum

10.09./14:30 Uhr
Hörgeräte Seifert, Bibelstundenraum

11.09./14-16 Uhr
Demenzparcours, Bibelstundenraum

01.10./14:00 Uhr
Mitarbeiterversammlung, Christuskirche

21.10./14:30 Uhr
Herbstfest, Restaurant

04.11./14:00 Uhr
Infocafe Blindenbund, Restaurant

28.11./14:00 Uhr
Bewohnerweihnachtsfeier, Christuskirche

16.12./16:00 Uhr
Konzert Kreismusikschule

19.+20.12.
Tabea Weihnachtsmarkt, Festterrasse

Weitere Informationen siehe Aushänge.

Gottesdienste in der Christuskirche

Angebote in der Christuskirche mit TV-Übertragung:

Am **Samstag, 26. September, 14:00 Uhr** lädt das Team um **Pastor Dirk Zimmer** zu einem **Gottesdienst** (nicht nur) für dementiell Erkrankte und Angehörige ein. Der zweimal im Jahr angebotene Gottesdienst findet dieses Mal im Rahmen der bayerischen Demenzwoche (18.-27.9.) statt.

Zu **ökumenischen Gottesdiensten** mit Abendmahl laden **Pfarrer Peter Herbert** von der Evangelisch-Lutherischen Pfarrgemeinde Leinleiter-Aufseßtal und **Pastor Dirk Zimmer** von der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Heiligenstadt und Tabea an folgenden Donnerstagen jeweils **10:00 Uhr** ein: **10. September, 8. Oktober, 5. November und 17. Dezember.**

Pfarrer Christian Kaiser von der Katholischen Pfarrei St. Paul Heiligenstadt lädt an folgenden Terminen zur **Eucharistiefeier** ein: **2. Oktober, 6. November und 4. Dezember, jeweils 15:30 Uhr**.

Herzlich Willkommen sind alle bei den **Gottesdiensten** unserer freikirchlichen Gemeinde Gottesdienst **sonntags 9:30 Uhr**.

Alle **Gottesdienste sowie die Morgenandachten** von **Montag–Samstag, jeweils um 8:30 Uhr** können **auf dem Kanal „Christuskirche“** auf allen TV-Geräten im Pflegeheim und in den Wohnungen der SW-Häuser empfangen werden.

Christliches Angebot im Restaurant mit Radio-Übertragung:

Die Tabea **Bibelstunde donnerstags, 10:00 Uhr**, ist zu hören über die Radiogeräte in den SW-Wohnungen auf dem Kanal, auf dem ansonsten ERF gesendet wird.

Bücherservice

In Kooperation mit der Bücherei Markt Heiligenstadt bieten wir Ihnen ab dem 15.09.2026 die Möglichkeit direkt über den Tabea-Empfang Bücher auszuleihen.

So funktioniert es:

- Sie wählen sich über die Onlineausleihe der Bücherei Ihr (verfügbares) Werk aus. (Website/Link/QR-Code oder wir fragen für Sie nach)
- Bestellung über den Empfang, per Telefon, E-Mail oder Persönlich
- Rückmeldung an Sie, wann Sie das Buch bei uns abholen können

Bitte bringen Sie die geliehenen Werke spätestens 3 Wochen nach der Ausleihe wieder zu unserem Empfang zurück. Den genauen Abgabetermin nennen wir Ihnen direkt bei der Abholung.

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich gerne anunser Team vom Empfang:
Telefon 09198 808 100
Empfang-HS@tabea.de

Bücherei Heiligenstadt
buecherei-markt-heiligenstadt.de

Standkonzert für ein Gründungsmitglied

Die **Blaskapelle Hochstahl** machte unserem Bewohner **Herrn Weiß** am 30.05.2026 eine besondere Freude. Zu Ehren ihres Gründungsmitglieds spielten die Hochstahler auf unserer Festterrasse ein kurzweiliges und fröhliches Konzert. Viele unserer Bewohner genossen diesen musikalischen Nachmittag und strahlten mit Herrn Weiß um die Wette.

Fortbildung der Betreuungskräfte zum Thema „Basale Stimulation“

Am 16. Juni 2026 war **Cordula Marchel** als Dozentin für die Fortbildung unserer Betreuungskräfte zu Gast. Basale Stimulation ist ein Pflege- und Förderkonzept, mit dem Ziel, durch gezielte und behutsame Sinnesreize (wie z. B.: gezielte taktile Wahrnehmungsförderung, Gerüche oder Klänge), den eigenen Körper besser spürbar zu machen. Die nonverbale Kommunikation wird verbessert und über das Spüren kann die Orientierung und das Sicherheitsempfinden der Menschen verbessert werden.

Nach dem theoretischen Input wurde mit praktischen Übungen und konkreten Fallbeispielen die Kompetenz unserer Betreuungskräfte erweitert. Mit viel Freude, Motivation und Neugier war das Team an diesem Tag dabei.

Besuch der Jungbläser Hohenpölz

Wir haben uns sehr über den Besuch der Nachwuchsbläser der **Blaskapelle Hohenpölz** gefreut. Am 01. Juli verschönerten die Kinder und Jugendlichen unseren Bewohnern mit ihrem neuen Programm den Nachmittag. Einige bekannte Stücke und auch Modernes wurde gekonnt präsentiert.

Standkonzert Männergesangsverein

Ein herzlicher Dank an alle Mitglieder des Männergesangsvereins für ein tolles Standkonzert für unsere Bewohner.

Den Sommer feiern

Das traditionelle Tabea Diakonie Bewohnersommerfest wurde am 25.07.2026 bei bestem Wetter gefeiert. Nach der offiziellen Eröffnung durch **Kamil Borkowski, Stefanie Eggers-Macuch**, dem zweiten **Bürgermeister Matthias Kramer** und **Pastor Dirk Zimmer**, verwöhnte die Küche unsere Bewohner, Angehörige und Gäste mit Kaffee, Kuchen und Gegrilltem. Die Band Coast to Coast sorgte für ausgelassene Stimmung und es wurde auch das Tanzbein geschwungen.

Wanderkonzert

Die Sängerin **Claudia Raab** besuchte unsere Christuskirche im Rahmen eines ganz besonderen Projektes. Frau Raab wanderte von ihrem Heimatort Stappenbach bis Regensburg. An verschiedenen Orten spielte sie Konzerte. Wir hatten das Glück, eine dieser Stationen zu sein. Frau Raab hatte noch einen befreundeten Pianisten, **Jo Barnikel** im Gepäck. Die Beiden spielten verschiedene Stücke aus vergangenen Jahren und begeisterten vor allem mit Liedern aus der Jugend unserer Bewohner.

Mitarbeiterjubiläen / Renteneintritt

In den Wohlverdienten Ruhestand haben wir **Marianne Neubig** verabschiedet. **Peggy Braungart** wurde für ihr 25jähriges Mitarbeiterjubiläum geehrt.

Ein halbes Jahrhundert voller Engagement, Zuverlässigkeit und Tatkraft – zu Ihrem 50-jährigen Dienstjubiläum sprachen wir **Elfriede Baier** unseren tiefsten Dank und unsere größte Bewunderung aus. Weitere Glückwünsche gingen an **Kerstin Zimmer**, die bereits 10 Jahre bei uns beschäftigt ist.

Vielen Dank an alle für Euer großes Engagement!

Zeitumstellung auf Winterzeit am Sonntag, 25. Oktober

Die Uhr wird um 03:00 Uhr auf 02:00 Uhr zurückgestellt.
Die Winterzeit endet am 28. März 2027.

Bildnachweise

Titelbild: © iStock, KMSP
Rückseite: © pixabay
Seite 7: © pixabay, Bob Dmyt
Seite 9: © Claus Vogel
Seite 18 / 19 / 20: © pixabay, PublicDomainPictures
Seite 21: © AdobeStock, bildkistl
Seite 22: © AdobeStock, zakiroff

Alle anderen Fotos © Tabea Diakonie

Impressum

Diakoniewerk Tabea e.V.
Am Isfeld 19, 22589 Hamburg
Telefon 040 8092 0, Fax 040 8092 1233
E-Mail info@tabea.de
www.tabea.de
Gestaltung: Geerdes Kommunikation
Druck: Flyeralarm GmbH

Tabea Diakonie – Pflege Heiligenstadt gGmbH
Familienzentrum 6
91332 Heiligenstadt
Telefon 09198 808 0
Fax 09198 808 102
E-Mail info-pflege-hs@tabea.de
Redaktion: Cornelia Hofmann

Manchmal ist die Seele erschöpft,
ihr geht die Kraft aus
und die Liebe
kommt ihr abhanden.

Ich wünsche dir täglich
einige Momente,
um deine Seele zu umsorgen
und sie ins Licht zu halten,
das vom Himmel kommt.

Und dich wärmen
und stärken zu lassen
von Gottes unerschöpflicher Liebe.

Tina Willms